

Niedersteinbacher mögen es bunt

Der neue Zaun am Dorfplatz sieht anders aus als ein herkömmlicher. Mit der Gestaltung des Areals wollen sich die Einwohner des Peniger Ortsteils an einem Wettbewerb beteiligen und vor allem Zusammenhalt demonstrieren.

VON UWE LEMKE

NIEDERSTEINBACH – Ein Zaunfeld steht bereits. Es ist bunt, jede Latte ist so individuell wie jeder der knapp 400 Einwohner im Dorf. Die Niedersteinbacher haben sich in den vergangenen Wochen mächtig ins Zeug gelegt, um ihren Dorfplatz, der sich einmal zu einer zentralen Stätte der Begegnung entwickeln soll, neu zu gestalten. 120 Zaunlatten sollen es insgesamt werden. Viele davon sind zurzeit in Arbeit. Die Einwohner gestalten sie ganz nach ihrem persönlichen Geschmack.

„Diese Aktion steckt an, verbindet Jung und Alt“, spürt Mitinitiatorin Kathrin Leberecht in diesen Tagen ganz deutlich. Denn der Peniger Ortsteil – direkt an der Landesgrenze zwischen Sachsen und Thüringen gelegen – will sich mit der Dorfplatzgestaltung nicht nur am Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ beteiligen, sondern vor allem für sich selbst einen zentralen Treffpunkt schaffen. Und da hat die Latten-Aktion schon einiges in Gang gebracht und das Dorf vereint. Damit die Latten-Rohlinge entstehen konnten, hat die Familie von Thomas Tröger in vielen Stunden ihrer Freizeit gesägt und gehobelt. Das Holz wurde über Spendengeld finanziert, das die Stadt Penig verwaltet. Entstanden sind viele kleine Kunstwerke.

Kreativ zeigten sich viele, so auch Helga Kroß und Roland Irmischer, die mit ihrer Enkelin Tamara den Dorfnamen „Niedersteinbach“ im Seemannsalphabet mit Fahnen geschrieben haben. Gerhard Lorenz, der Vater von Helga Kroß, war viele Jahre Leiter der Schule, die einst auf dem Areal des künftigen Dorfplatzes stand. „Mein Mann, der inzwischen verstorben ist, war Stralsunder“, berichtet Helga Kroß. 2012 ist sie dann, wie sie sagt, zu ihrer Jugendliebe nach Penig gezogen. „Wir wollen mit dieser Gestaltung der Zaunlatten unsere Verbindung zu Niedersteinbach darstellen und unser Heimatdorf unterstützen.“ Auch ihr Vater wird sich freuen, da ist sie



Am Dorfplatz in Niedersteinbach wird ein Teil des Zaunes erneuert – und zwar mit selbst gestalteten Zaunlatten. Thomas Tröger, hier mit seinen Söhnen Vigo und Oscar (r.), schraubte die ersten der von den Einwohnern geschaffenen Kunstwerke an. FOTOS: MARIO HÖSEL (5)



Auch Kerstin Gluthmann hat sich an der Zaunlatten-Aktion beteiligt und zwei Latten frei nach dem Künstler und Architekten Friedensreich Hundertwasser gestaltet.



Der 80-jährige Dieter Harzendorf hat bereits sechs Kunstwerke gestaltet, darunter die vier neben ihm. Er hat sich weiteres Material gesichert und die nächsten Kunstwerke in Arbeit.



Lara (r.), Roxy (l.) und Emil haben ebenfalls bei der Zaunlatten-Aktion mitgemacht und mehrere Latten auf ihre ganz eigene Weise und nach ihren Vorstellungen gestaltet.



Helga Kroß und Roland Irmischer haben den Ortsnamen Niedersteinbach im Seemannsalphabet mit Fahnen geschrieben. Enkelin Tamara hat Planeten gemalt.

sich sicher. „Ich werde ihm davon berichten. Er ist jetzt 100 Jahre alt und verfolgt sehr interessiert, was hier passiert“, sagt Helga Kroß.

Sein hohes Alter von 80 Jahren hat auch Dieter Harzendorf nicht davon abgehalten, sich an dieser Aktion zu beteiligen. „Ich bin für das alte Dorfleben und habe schon immer alles unterstützt, was der Gemeinde gut tut.“ Weil er „kreativ veranlagt“ ist, wie er sagt, hat er die Zaunlatten auch selbst gehobelt und gestaltet.

„Es dauert alles etwas länger, da ich im Pflegebett liege und nur mit starken Tabletten in der Lage bin, mal rauszugehen“, erzählt der Rentner, der seit 80 Jahren Niedersteinbacher ist und in dem Haus geboren wurde, wo er heute noch wohnt. Trotz seiner Einschränkungen malt er noch Bilder, verfolgt rege die politischen Entwicklungen und engagiert sich für sein Dorf, soweit es geht. „Wir haben hier eine funktionierende Feuerwehr, einen Sport- und einen

Schützenverein. Hier ist das Dorfleben noch in Ordnung.“

Die Organisatoren um Kathrin Leberecht sind beeindruckt von so viel Engagement. Um das Dorfplatz-Projekt weiter voranzutreiben, bedürfe es nun aber eines Vereins, der künftige Verhandlungen führen und auch Spendengelder akquirieren könne. Denn das Gelände, wo mal die Schule stand, gehört der Kirche, die andere Seite ist Gemeindefeld. „Die Gründungsveranstal-

tung steht unmittelbar bevor“, verriet Kathrin Leberecht vorab. Und auch ein passender Name sei schon gefunden. „Nistplatz“ soll der Verein heißen. „Er steht als Abkürzung für Niedersteinbacher Dorfplatz. Das Nest ist Sinnbild für etwas, wo man was ausbrüten kann“, erklärt sie. Und auszubrüten gebe es noch eine ganze Menge, vor allem auch Ideen, wie der künftige Dorfplatz in seiner Vollendung einmal aussehen soll.

Warum an der Hochschule jetzt geimpft wird